

Spaß im Wasser ohne Harnwegsinfektion

BERLIN – Schwimmen macht Spaß: Laut Umfragen stürzten sich von 2012 bis 2015 mehr als sechs Millionen Menschen jedes Jahr häufig ins kühle Nass – auch in den Freibädern, von denen viele im Mai wieder die Tore öffnen. Verspüren Wasserratten nach dem ersten Freischwimmen ständigen Harndrang, brennt es beim Wasserlassen oder schmerzt der Unterleib, haben sie sich möglicherweise eine Harnwegsinfektion eingehandelt. Urintests klären, wie weit die Infektion fortgeschritten ist und welche Medikamente am besten helfen, so das IPF.

Labortests erkennen Infektionserreger

Harnröhre, Blase, Harnleiter, Nieren – eine Harnwegsinfektion kann alle Bereiche des Urogenitaltrakts betreffen. Je höher die auslösenden Bakterien steigen, desto schwerwiegender verläuft die Infektion, im schlimmsten Fall kann es zu einer schmerzhaften Nierenbeckenentzündung kommen. Früh und präzise diagnostiziert lässt sich die Harnwegsinfektion jedoch behandeln, ehe sich die Bakterien in den Nieren festsetzen. Dazu lässt der Arzt eine Urinprobe im Labor auf Bakterien, rote und weiße Blutkörperchen sowie Pilze untersuchen. Bei Patienten mit hohem Fieber geben die Entzündungswerte im Blut Hinweise darauf, wie schwer die Erkrankung ist. Wichtig für die erfolgreiche Therapie: Mittels einer Urinkultur sollte der Arzt im Labor den Erregertyp feststellen und testen lassen, auf welche Antibiotika die Bakterien ansprechen. So kann er gezielt ein Antibiotikum auswählen.

Blasenentzündung vermeiden

Harnwegsinfektionen entstehen, wenn Bakterien über die Harnröhre in den Organismus eindringen und das Immunsystem sie nicht ausreichend bekämpfen kann. Kälte schwächt die Immunabwehr. Da der Körper im Beckenwasser stark abkühlt, sollten Freibadfans nach dem Schwimmen möglichst schnell die feuchtkalte Badekleidung aus- und trockene Sachen anziehen. Gerade zu Beginn der Freibadsaison sitzt es sich zudem auf einem warmen Handtuch oder im Liegestuhl besser als auf der noch kühlen Wiese oder den kalten Kacheln am Beckenrand.

Weitere Informationen enthält der Beitrag „Im Fokus: Harnwegsinfektionen“ auf www.vorsorge-online.de. Das IPF-Faltblatt „Infoquelle Urin“ kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

02.05.2016

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline

